

Eine neue Art der Gattung *Agonum* aus Mittelasien  
(Coleoptera: Carabidae)

VICTOR G. SHILENKOV

Mit 13 Abbildungen

In der alten Sammlung des Zoologischen Instituts der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg (= ZIN) fand sich eine große Serie einer neuen *Agonum*-Art, die äußerlich *Agonum sculptipes* Bates sehr ähnlich ist. Zu dieser Art gehören auch Stücke im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest (= MNB), die von Jedlicka als *A. sutschanense* Jedl. bestimmt wurden. Nachstehend wird die Beschreibung dieser neuen Art gegeben.

Der Holotypus und ein Großteil der Paratypen wird im ZIN aufbewahrt, zwölf Paratypen befinden sich im MNB und fünf Paratypen in der Sammlung des Autors.

*Agonum* (s. str.) *mongolicum* n. sp.

Holotypus: ♂, Zentralchina, See Kurlyk-nor (zwischen dem Süd-Kukunor-Gebirge und Tsaidam), 3. 1905, Roborovskij und Kozlov leg.

Paratypen: 66 Ex., gleicher Fundort; 4 Ex., NE-China, See Dalai-nor (Mandschurei), 10. 8. 1909, Sergeev leg.; 7 Ex., Station Mandschuria, 10. 8. 1909, Sergeev leg.; 1 Ex., NW-Mongolei, Kobdo, 1926, N. Kulik leg.; 1 Ex., NW-Mongolei, Niederung des Flusses Kobdo, 9. 1899, Expedition P. Kozlov; 11 Ex., Mongolei, Cojbalsan aimak, Somon Chalchingol, 600 m, am Licht, Nr. 409, 13. 8. 1965, Expedition Z. Kaszab; 3 Ex., Mongolei, Cojbalsan aimak, SW-Ecke des Sees Bujr nur, 585 m, am Licht, Nr. 396, 11. 8. 1965, Expedition Z. Kaszab; 1 Ex. Mongolei, Uvs aimak, SW-Rand des Sees Uvs nur, 63 km östlich der Stadt Ulaangom, 790 m, am Seeufer, Nr. 1021, 26. 6. 1968, Expedition Z. Kaszab.

Beschreibung: Schwarz, glänzend, Labialpalpen, Fühler und Beine völlig schwarz, Mandibelspitze braun, seltener Schenkel pechbraun. Kopf mit mäßig gewölbten Augen, viel schmaler als der Halsschild, glatt, mit deutlichen Stirnfurchen, die sich auf dem Clypeus fortsetzen. Die Fühler überragen mit den letzten vier Gliedern den Hinterrand des Halsschildes, ihr 1. Glied so lang wie das 3., das 2. nur halb so lang wie das 4.

Halsschild (Abb. 9) 1,27-1,34 mal breiter als lang, fast scheibenförmig, Hinterecken breit verrundet, aber noch merklich stumpf gewinkelt, Vorderecken deutlich vortretend, an ihrer Spitze verrundet, Seitenrand nach vorn verengt, hinten breiter und stärker aufgebogen. Scheibe mäßig gewölbt, glänzend, mit schwachen Querrunzeln, Mittellinie deutlich, schwach ein-

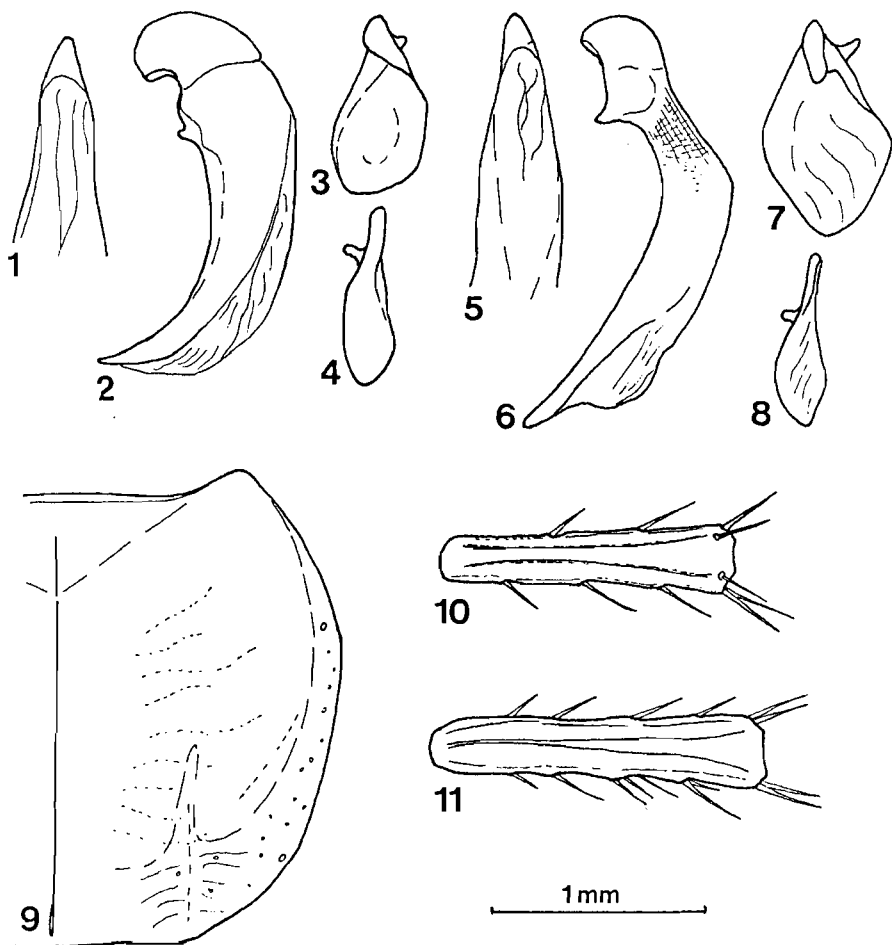


Abb. 1-11. *Agonum mongolicum* n. sp. (1-4, 9, 10) und *Agonum sculptipes* Bates (5-8, 11). – 9 = Halsschild; 2, 6 = Aedoeagus, Lateralansicht von links; 1, 5 = Aedoeagus-Spitze von dorsal; 3, 7 = linke Paramere; 4, 8 = rechte Paramere; 10, 11 = 1. Glied der Hintertarsen.

gedrückt. Vorderrand sehr schmal gerandet, Basis ungerandet, in der Mitte zwischen den ziemlich breiten und tiefen Basalgruben aufgewölbt. Basalgruben glatt, wenig gerunzelt, als enge Vertiefung auf die Scheibe übergreifend. Seitenborste knapp vor der größten Halsschildbreite.

Elytren langgestreckt, mit fast parallelen Seiten, ihre größte Breite kurz hinter der Mitte; vor der Spitze leicht ausgerandet. Schultern stark hervortretend, ohne Schulterzähnnchen, Basalrand ziemlich stark gebogen, Scutellarstreif vorn mit Porenpunkt. Furchen ziemlich tief, glatt oder mit gerade

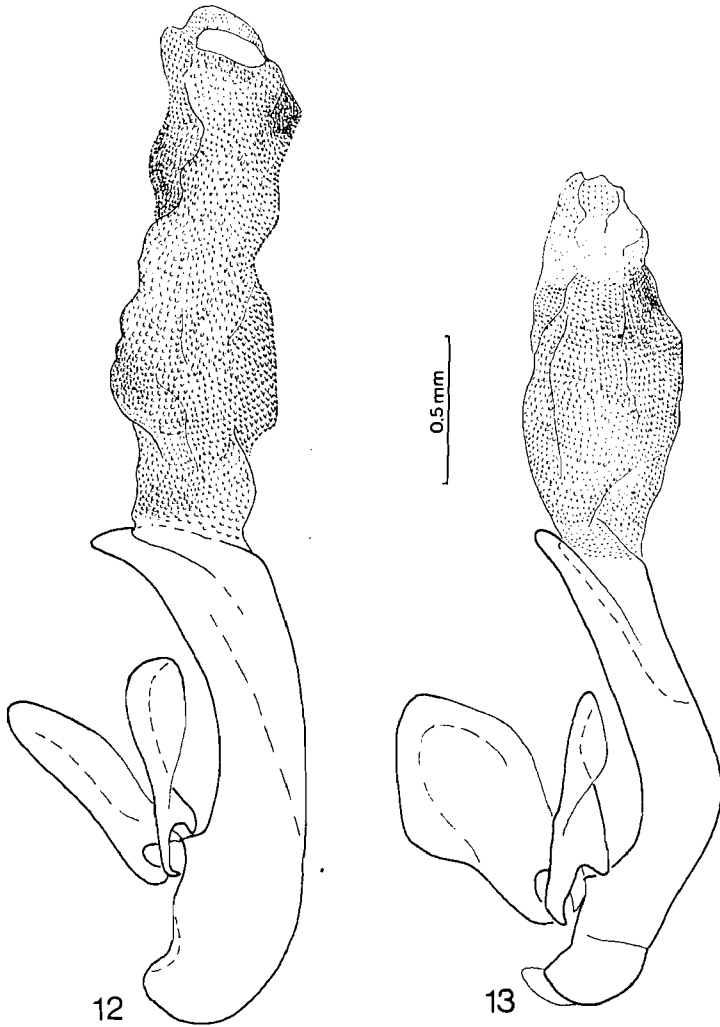


Abb. 12-13. Aedeagus mit ausgestülptem Innensack. – 12) *A. mongolicum* n. sp.;  
13) *A. viduum* Panz.

noch wahrnehmbarer Punktierung, 5. Furche am Apex vertieft, Zwischenraum schwach bis mäßig gewölbt, auf dem 3. Zwischenraum vier kleine Borstenpunkte, von denen gewöhnlich der vordere der 3. Furche stark genähert ist, während die restlichen der 2. Furche genähert sind. Selten ist die Zahl dieser Borstenpunkte auf drei reduziert. Mikroskulptur der Elytren ziemlich schwach, aus kleinen und oft unregelmäßigen Quermaschen bestehend, die auf Kopf und Halsschild noch schwächer ausgebildet sind.

Unterseite glatt, Metepisternen annähernd 1,7-1,8mal länger als ihre Breite am Vorderrand, 3.-5. Sternit mit zwei Borsten, letztes Sternit des Männchens mit zwei Borsten, beim Weibchen mit vier Borsten. Die ersten drei Glieder der Hintertarsen ziemlich breit gekielt, die Kiele verbreitern sich zur Spitze der Glieder (Abb. 10).

Genitalien des Männchens siehe Abb. 1-4.

Länge: 8,7–10,4 mm, Breite 3,3–4,3 mm.

Differentialdiagnose: Äußerlich ist die neue Art *A. sculptipes* Bates (= *A. sutschanense* Jedlicka) sehr ähnlich, mit der sie früher vermennt wurde, jedoch unerscheidet sie sich scharf von dieser durch den Bau der Genitalien (vgl. Abb. 2, 6) sowie durch den breiteren Kiel auf dem Basalglied der Hintertarsen (vgl. Abb. 10, 11). Der Innensack des Aedoeagus hat eine charakteristische Form und die sehr kurzen schüppchenartigen Dörnchen an der Spitze stehen dichter und sind gröber als bei den nächstverwandten Arten (Abb. 12, 13).

Verfasser: Dr. Victor G. Shilenkov, Lehrstuhl für Zoologie der Wirbellosen Tiere der Universität Irkutsk, ul. Suche Baator 5, 664003 Irkutsk, Rußland.